

2025

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Bayern

Geschichte



STARK

Inhalt

Vorwort und Hinweise zu den digitalen Zusätzen

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

Die Anforderungen im Zentralabitur	I
1 Rahmenbedingungen	I
2 Prüfungsinhalte	II
3 Anforderungen und Bewertungskriterien	V
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	VII
Tipps zur schriftlichen Prüfung	IX
1 Auswahl der Aufgaben	IX
2 Ausarbeitung der Lösung	IX
3 Umfang der Lösung	X
Auswertung von Materialien	X
1 Allgemeines zur Analyse und Interpretation von Quellen	X
2 Textquellen	XI
3 Bildquellen	XII
4 Grafische Darstellungen	XIII
Zur Arbeit mit diesem Buch	XIV

Abiturprüfungsaufgaben

Abiturprüfung 2020

Aufgabe I:	Gesellschaft im Wandel (15. bis 19. Jahrhundert)	2020-1
Aufgabe II:	Demokratie und Diktatur – Probleme der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert	2020-16
Aufgabe III:	Historische Komponenten europäischer Kultur und Gesellschaft	2020-34
Aufgabe IV:	Konfliktregionen und Akteure internationaler Politik in historischer Perspektive	2020-49

Abiturprüfung 2021

Aufgabe I:	Gesellschaft im Wandel (15. bis 19. Jahrhundert)	2021-1
Aufgabe II:	Demokratie und Diktatur – Probleme der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert	2021-18
Aufgabe III:	Historische Komponenten europäischer Kultur und Gesellschaft	2021-33
Aufgabe IV:	Konfliktregionen und Akteure internationaler Politik in historischer Perspektive	2021-49

Abiturprüfung 2022

Aufgabe I:	Gesellschaft im Wandel (15. bis 19. Jahrhundert)	2022-1
Aufgabe II:	Demokratie und Diktatur – Probleme der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert	2022-17
Aufgabe III:	Historische Komponenten europäischer Kultur und Gesellschaft	2022-33
Aufgabe IV:	Konfliktregionen und Akteure internationaler Politik in historischer Perspektive	2022-50

Abiturprüfung 2023

Aufgabe I:	Gesellschaft im Wandel (15. bis 19. Jahrhundert)	2023-1
Aufgabe II:	Demokratie und Diktatur – Probleme der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert	2023-16
Aufgabe III:	Die DDR eine deutsche Alternative?; Historische Komponenten europäischer Kultur und Gesellschaft	2023-31
Aufgabe IV:	Konfliktregionen und Akteure internationaler Politik in historischer Perspektive	2023-45

Autorinnen und Autoren (Lösungen 2020–2023)

Julia Mornhinweg (2020/I, III; 2021/II, III; 2022/II, III; 2023/II, III)

Heinrich Müller (2020/II, IV; 2021/I, IV; 2022/I, IV; 2023/I, IV)

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

der vorliegende Band unterstützt Sie bei Ihrer effektiven Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung in Geschichte** und auf den Prüfungsteil Geschichte der kombinierten schriftlichen Abiturprüfung **Geschichte/Sozialkunde**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung**“ enthält wichtige **Informationen** sowie konkrete **Tipps**

- zu **Rahmenbedingungen, Ablauf, Prüfungsstoff** und **Bewertung** der Abiturprüfung,
- zu Struktur, **Anforderungsbereichen** und **Operatoren** der Aufgabenstellungen
- sowie zur **Auswertung von Materialien**, die Ihnen in der Prüfung begegnen können.

Im anschließenden **Übungsteil** finden Sie

- die **Original-Prüfungsaufgaben** der Jahre **2020 bis 2023**,
- **ausführliche**, von erfahrenen Lehrkräften ausgearbeitete **Lösungsvorschläge**
- sowie **konkrete Bearbeitungshinweise und Tipps**, die Ihnen ein gezieltes und effektives Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln.

Die Aufgaben und Lösungen haben eine **doppelte Funktion**:

- An konkreten Beispielen können Sie Ihre im Unterricht erworbenen **Kompetenzen und Kenntnisse anwenden**, die **Bearbeitung von Abituraufgaben** unter Prüfungsbedingungen **trainieren** und Ihre eigene Lösung anhand der vorgeschlagenen Musterlösung kontrollieren und optimieren.
- Außerdem können Sie anhand der ausführlichen Musterlösungen **historisches Fachwissen** aus dem Unterricht **wiederholen und vertiefen**.

Auf der nächsten Seite finden Sie Hinweise zu weiteren **digitalen Inhalten** dieses Bandes, die Sie ebenfalls bei der effektiven Vorbereitung auf die Abiturprüfung unterstützen sollen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige **Änderungen im Abitur 2025** vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Der Verlag und das Autorenteam wünschen Ihnen viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Tipps zur schriftlichen Prüfung

1 Auswahl der Aufgaben

Es gibt keine verbindliche Zeitvorgabe für die Auswahl der Aufgabe; vorgesehen sind etwa 30 Minuten. Sie können sich von den insgesamt zur Verfügung stehenden 210 Minuten auch mehr **Einlesezeit** nehmen, aber auf keinen Fall sollten Sie vorschnell mit der Bearbeitung der Aufgabe beginnen: Während des Schreibens abzubrechen und eine andere Aufgabe anzufangen kostet Zeit und Nerven. Legen Sie sich deshalb nicht zu schnell fest und lesen Sie wirklich alle Aufgaben einschließlich der Materialien intensiv durch, bevor Sie sich entscheiden.

Um zu einer Entscheidung zu kommen, können Sie folgendermaßen vorgehen:

1. Sehen Sie sich die Überschriften der Aufgaben an. Überlegen Sie, ob ähnliche Fragestellungen zu einem vergleichbaren Raum bereits im Unterricht behandelt wurden, welches Vorwissen zum Thema Sie also schon mitbringen.
2. Markieren Sie wichtige Informationen in den Fragestellungen und im Materialteil.
3. Überprüfen Sie, ob die Materialien aussagekräftig sind. Wenn Sie der Meinung sind, dass z. B. eine Grafik schlecht lesbar ist oder eine Aufgabenstellung eine missverständliche Formulierung enthält, wenden Sie sich an die Aufsicht führenden Lehrkräfte. Diese dürfen Ihnen zwar keine inhaltlichen Hilfen geben, müssen aber formale Probleme lösen.

Legen Sie, wenn Sie Ihre Entscheidung getroffen haben, einen **Zeitplan** fest und halten Sie diesen auch ein! Berechnen Sie unbedingt am Ende noch genügend Zeit ein, um Ihre Lösung noch einmal gründlich durchzulesen und gegebenenfalls zu korrigieren.

✍ **Tipp:** Ohne „Abschalten“ zwischendurch geht es nicht. Planen Sie auch Pausen ein! Neben einer längeren Pause von einigen Minuten, ungefähr nach der Hälfte der Bearbeitungszeit, ist es empfehlenswert, auch zwischendurch hin und wieder kurz den Stift aus der Hand zu legen. Nach einer solchen kleinen „Auszeit“ gehen Sie oft mit einem ganz anderen Blick und neuen Ideen an die Aufgaben heran.

2 Ausarbeitung der Lösung

Bevor Sie mit der Ausformulierung Ihrer Lösung beginnen, sollten Sie sich – trotz der bereits vorhandenen **Vorstrukturierung durch die Teilfragen** – einen **sinnvollen Aufbau** Ihrer Antworten überlegen. Auf diese Weise vermeiden Sie Wiederholungen und Widersprüche, die nicht nur Zeit, sondern auch Punkte kosten können. Vermeiden Sie zu lange Schachtelsätze, gliedern Sie Ihren Lösungsaufsatz mit Absätzen.

Versuchen Sie auch unbedingt, die vorgegebene Reihenfolge der Teilaufgaben beizubehalten. Häufig sind die Teilaufgaben logisch aufeinander aufgebaut, sodass eine veränderte Reihenfolge bei der Bearbeitung unnötige Probleme mit sich bringt.

♣ **Tipp:** Als sinnvoll hat sich erwiesen, nach jeder Teilaufgabe bei der ersten Niederschrift noch genügend freien **Platz für eventuelle nachträgliche Zusätze** zu lassen. Sollte dieser Platz dann für die späteren Ergänzungen nicht ausreichen, müssen Sie unbedingt darauf achten, dass Ihre zusätzlichen Ausführungen (u. U. auf einem Extrablatt!) eindeutig zugeordnet werden können.

Schreiben Sie lesbar und grammatikalisch korrekt – bei missverständlichen Aussagen ist kein Korrektor gezwungen, zu Ihren Gunsten zu entscheiden! Vermeiden Sie es, selbst wenn Sie Überschneidungen von zwei Fragen vermuten, als Antwort auf eine Frage auf die Antwort zu einer anderen Frage zu verweisen.

♣ **Tipp:** Kennzeichnen Sie auf dem Aufgabenblatt die von Ihnen bereits bearbeiteten Teilaufgaben. Es ist durchaus schon vorgekommen, dass einzelne Teilaufgaben einfach vergessen wurden!

3 Umfang der Lösung

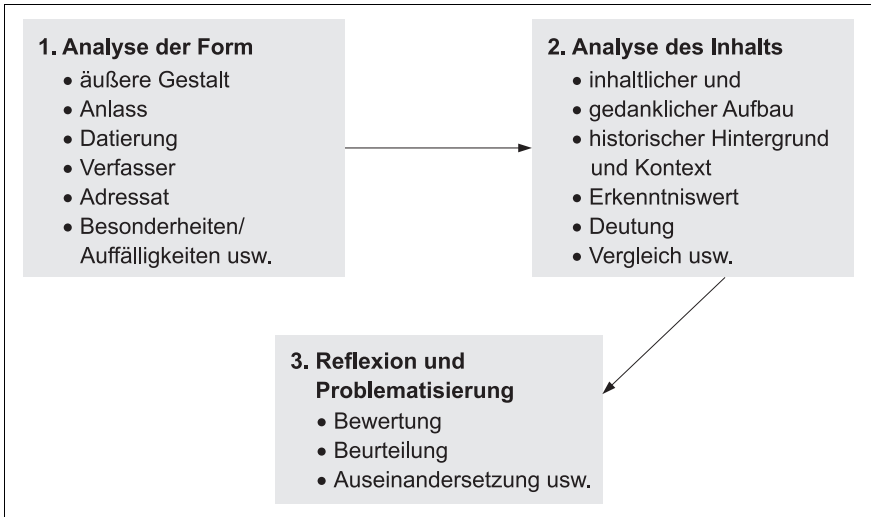
Der Umfang der Lösungen lässt sich **nicht generell festlegen**. Einen Hinweis können lediglich die ausgewiesenen BE geben, die allerdings vor allem am Anforderungsniveau ausgerichtet sind (vgl. S. VIff.). Wird eine Teilaufgabe stark gewichtet, also mit vielen BE ausgewiesen, kann man davon ausgehen, dass sie auch vom Umfang her nicht erheblich kürzer ausfallen kann als Aufgaben mit einem geringeren Gewicht. Der Umfang der Lösungen in den vorliegenden Aufgabensammlungen geht in der Regel über das hinaus, was von Ihnen in der verfügbaren Zeit erwartet wird. Dies hat folgenden Grund: Die Lösungen sollen einerseits ideale Musterbeispiele für eine sehr gute Abiturlösung sein, andererseits aber so ausführlich ausfallen, dass sie als Abiturvorbereitung dienen. Daher werden in den Musterlösungen Zusammenhänge veranschaulicht, Hintergründe erläutert und in der Regel mehr Beispiele angeführt, als die Aufgabenstellung fordert.

Auswertung von Materialien

1 Allgemeines zur Analyse und Interpretation von Quellen

Im Laufe Ihrer Schulzeit haben Sie in Geschichte und in anderen Fächern **Verfahren zur Analyse und Interpretation** von Texten (besonders im Fach Deutsch), Bildern, Grafiken usw. kennengelernt. Im Folgenden wird im Zusammenhang mit Ihrer Vorbereitung auf die Abiturprüfung in Geschichte an wesentliche Aspekte solcher fachspezifischen Methoden erinnert. Angesprochen werden die in Geschichte am häufigsten vorkommenden Materialien: **Texte, Karikaturen, Fotografien, Plakate und Grafiken**.

Abgesehen von besonderen Fragestellungen und Anweisungen durch Operatoren werden Materialien grundsätzlich in **drei Schritten** bearbeitet:



Dieser dreigliedrige Aufbau kann sich bei den unterschiedlichen Quellenarten jeweils verändern, aber das **Grundmuster Form – Inhalt – Reflexion** bleibt immer gleich. Bei der (schriftlichen oder mündlichen) Darstellung einer gesamten Analyse und Interpretation einer Quelle sollten die einzelnen Schritte nicht unvermittelt nebeneinanderstehen, sondern argumentativ miteinander verbunden werden.

2 Textquellen

Texte stellen für den Geschichtsunterricht die überwiegende Anzahl **historischer Quellen** dar. Sie kommen in verschiedener Form vor: offizielle Dokumente, Reden, Beschlüsse, aber auch Memoiren, Berichte von Zeitzeugen, Liedtexte usw. Zudem kennen Sie **wissenschaftliche Texte** als Materialgrundlage von Prüfungsaufgaben; bei solchen Forschermeinungen handelt es sich nicht um historische Quellen, sondern um **Sekundärliteratur**, die sich um die Deutung und Auslegung eines bestimmten Sachverhaltes bemüht. Als Dokument ihrer Zeit und des Zeitgeistes können aber auch wissenschaftliche Texte als historische Quellen dienen.

Die Analyse von Textquellen orientiert sich grundsätzlich an folgenden Aspekten:

1. Beschreibung des Textes (Autor, Anlass, Datierung usw.) und seines Inhalts (Gliederung, Paraphrase des Inhalts usw.)
2. Klärung der Zeitbezüge (historischer Kontext) und Deutung der Absicht
3. Bewertung und Auseinandersetzung

Abitur Geschichte (Bayern) – 2022 – Aufgabe IV
Konfliktregionen und Akteure internationaler Politik
in historischer Perspektive

- 1 Im Jahr 1922 übernahm Großbritannien im Auftrag des Völkerbundes die Verwaltung Palästinas. (38 BE)
 - 1.1 Stellen Sie wesentliche Aspekte der britischen Nahostpolitik bis zur Übernahme des Mandats durch Großbritannien dar!
 - 1.2 Analysieren und interpretieren Sie die Karikatur „Nurse gives notice“ aus dem Satiremagazin „The Punch“ (M 1) und beurteilen Sie, inwiefern sie sich dazu eignen, die Rolle Großbritanniens als Mandatsmacht zu veranschaulichen!
- 2 1948 wurde schließlich im Gefolge der UN-Resolution Nr. 181 der Staat Israel proklamiert. In ihrer Autobiographie (M 2) schildert Golda Meir, spätere Ministerpräsidentin Israels, die Folgen dieses Ereignisses. (52 BE)
 - 2.1 Arbeiten Sie aus M 2 die Aussagen Golda Meirs zur Legitimation des Staates Israel und zur Bedeutung seiner Proklamation heraus!
 - 2.2 Erläutern Sie unter Einbezug geeigneter Karten im Historischen Atlas, inwiefern die Folgen der Proklamation des Staates Israel auch für die arabische Bevölkerung Palästinas eine Zäsur darstellten!
 - 2.3 „Die Anerkennung durch Amerika war das Größte, was uns in jener Nacht widerfahren konnte.“ (M 2, Z. 54–56)
Stellen Sie anhand von zwei ausgewählten Beispielen die Rolle der USA im Nahostkonflikt von 1948 bis ins frühe 21. Jahrhundert dar und diskutieren Sie, inwiefern sie zur Entschärfung des Konflikts beitragen konnten!
- 3 Bearbeiten Sie eine der drei folgenden Teilaufgaben! (30 BE)
 - a) zu Halbjahr 11/1
An Ihrer Schule soll anlässlich des Weltfrauentags eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Gleichstellung in Geschichte und Gegenwart“ stattfinden. Beurteilen Sie in einem einführenden Redebeitrag, inwiefern die Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts für die Stellung von Frauen Fortschritte brachte!

b) zu Halbjahr 11/2

Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker äußerte sich in einer Rede im Jahr 1985 folgendermaßen zur Verantwortung der deutschen Bevölkerung für die Entrechtung und Verfolgung ihrer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die systematische Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden:

„Die Ausführung des Verbrechens lag in der Hand weniger. Vor den Augen der Öffentlichkeit wurde es abgeschirmt. Aber jeder Deutsche konnte miterleben, was jüdische Mitbürger erleiden mußten [...]. Als dann am Ende des Krieges die ganze unsagbare Wahrheit des Holocaust herauskam, beriefen sich allzu viele von uns darauf, nichts gewußt oder auch nur geahnt zu haben.“

Bundespräsident Richard von Weizsäcker bei der Gedenkveranstaltung im Plenarsaal des Deutschen Bundestages zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa am 8. Mai 1985 in Bonn. Abrufbar unter https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html [3. Dezember 2021].

Nehmen Sie auch unter Bezugnahme auf konkrete antijüdische Maßnahmen begründet Stellung zu der Frage, inwieweit die deutsche Bevölkerung mitverantwortlich war für die Entrechtung und Verfolgung ihrer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die systematische Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden!

c) zu Halbjahr 12/1

1952 formulierte der damalige Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Walter Ulbricht:

„In Übereinstimmung mit den Vorschlägen aus der Arbeiterklasse, aus der werktätigen Bauernschaft und aus anderen Kreisen der Werktätigen hat das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschlossen, [...] daß in der Deutschen Demokratischen Republik der Sozialismus planmäßig aufgebaut wird. [...] Die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus entspricht den Bedürfnissen der ökonomischen Entwicklung und den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.“

Matthias Judt (Hg.): DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse, Bonn 1998, S. 52.

Erläutern Sie ausgehend von dem Zitat Walter Ulbrichts das Selbstverständnis der DDR und nehmen Sie Stellung zu der These, dass die DDR an der Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit gescheitert ist!

Material

M 1: Karikatur „Nurse gives notice“ aus dem britischen Satiremagazin „The Punch“, erschienen am 31. März 1948



Die Krankenschwester kündigt.

„Und jetzt, meine Herren, müssen wir die Dinge selbst in die Hand nehmen, statt ihr zu sagen, was sie zu tun hat.“

Punch Cartoon Library / TopFoto; Übersetzung: Gritt Schwarz.

Anmerkungen

- Trusteeship (Flasche in der Hand des US-Vertreters): Treuhänderschaft (hier: das Mandat des Völkerbunds bzw. der Vereinten Nationen).
- Partition (Flasche links neben Bett): Teilung.
- USSR: UdSSR.

M 2: Auszug aus der 1975 erschienenen Autobiographie Golda Meirs

Golda Meir (1898–1978) leitete ab 1946 die politische Abteilung der Jewish Agency, die für die internen Angelegenheiten der in Palästina lebenden jüdischen Bevölkerung und für Verhandlungen mit der britischen Mandatsverwaltung zuständig war. Von 1956 bis 1965 war sie Außenministerin Israels, von 1969 bis 1974 amtierte sie als israelische Ministerpräsidentin. In ihrer Autobiographie schildert sie ihre Erinnerungen an Freitag, den 14. Mai 1948, kurz nach der Proklamation des Staates Israel im Museum in Tel Aviv.

- 1 Die Feier war vorbei. Israel war eine Realität. Es war – wie erwartet – ein Abend voller Spannung. Ich blieb im Hotel und unterhielt mich mit Freunden. Jemand öffnete eine Flasche Wein, wir brachten einen Toast auf den Staat aus. Einige der Gäste und ihre jungen Hagana¹-Eskorten sangen und tanzten. Wir hörten Leute auf der Straße lachen
- 5 und singen. Doch wir wußten, daß um Mitternacht das Mandat enden würde; der britische Hochkommissar würde abfahren, der letzte britische Soldat würde Palästina verlassen, und wir waren sicher, daß die arabischen Armeen über die Grenzen des Staates, den wir eben gegründet hatten, marschieren würden. Wir waren jetzt unabhängig, doch in ein paar Stunden würden wir uns im Krieg befinden. Ich war nicht fröhlich, ich
- 10 fürchtete mich sehr – mit gutem Grund. Aber es besteht ein großer Unterschied zwischen Furcht und Mangel an Vertrauen. Obwohl die jüdische Bevölkerung des wiedergeborenen Staates nur 650 000 betrug, wußte ich ganz genau, daß wir in dieser Nacht von unserer Erde Besitz ergriffen hatten und daß uns nie wieder jemand aus unserem Land würde vertreiben können.
- 15 Erst am nächsten Tag begriff ich richtig, was im Museum von Tel Aviv geschehen war. Drei verschiedene, aber eng miteinander verbundene Ereignisse machten mir die Wahrheit überdeutlich. Mir wurde bewußt, daß nichts mehr so sein würde, wie es bisher gewesen war, weder für mich, noch für das jüdische Volk, noch für den Mittleren Orient: Am Samstag, kurz vor Tagesanbruch, sah ich durch die Fenster meines Zimmers eine Szene, die man als formellen Beginn des Unabhängigkeitskrieges bezeichnen
- 20 könnte: vier ägyptische Spitfire² rasten über die Stadt hinweg, um das Kraftwerk und den Flugplatz von Tel Aviv zu bombardieren. Es war der erste Luftangriff des Krieges. Ein wenig später sah ich, wie das erste Schiff mit jüdischen, nicht mehr „illegalen“ Einwanderern, frei und stolz in den Hafen von Tel Aviv einlief. Niemand hetzte und jagte diese Menschen mehr und bestrafte sie dafür, daß sie heimkommen wollten.
- 25 [...] Als ich dort in der Sonne stand und auf das Schiff blickte (einen alten griechischen Dampfer namens „Teti“), fühlte ich, daß kein Preis, den man von uns für dieses Geschenk verlangte, zu hoch sein würde. Der erste legale Einwanderer, der den Staat Israel betrat, war ein müder, schäbiger alter Mann namens Samuel Brand, ein Überlebender von Buchenwald³. In der Hand hielt er ein zerknülltes Stück Papier. Auf ihm stand nur: „Das Recht, sich in Israel niederzulassen, wird hiermit gewährt.“ Das „Einwanderungsamt“ des Staates [Israel] hatte dies erste Visum, das wir ausstellten, unterzeichnet.
- 30

Dann kam der große Augenblick unserer formellen Aufnahme in die Familie der Nationen. Ein paar Minuten nach Mitternacht in der Nacht des 14. Mai klingelte mein Telefon. Es hatte den ganzen Abend geläutet. Als ich hinlief, um es abzunehmen, fragte ich mich, was für schlechte Nachrichten ich jetzt wohl hören würde. Doch die Stimme am anderen Ende der Leitung rief jubelnd: „Golda? Hörst du? Truman hat uns anerkannt!“
35 Ich kann mich nicht daran erinnern, was ich sagte oder tat, aber ich weiß noch, was ich damals empfand. Es war wie ein Wunder, das sich im Augenblick unserer größten
40 Verwundbarkeit, am Vorabend der Invasion ereignete. Freude und Erleichterung erfüllten mich. Obwohl ganz Israel frohlockte und voll Dankbarkeit war, bedeutete das, was Präsident Truman an jenem Abend tat, mir wohl mehr als den meisten meiner Kollegen. Ich war die „Amerikanerin“ unter uns, diejenige, die am meisten über die
45 Vereinigten Staaten, ihre Geschichte und ihr Volk wußte, die einzige, die in dieser großen Demokratie aufgewachsen war. Obwohl ich wie alle anderen über die Schnelligkeit der Anerkennung staunte, überraschte mich der generöse und gute Impuls, der dazu geführt hatte, nicht. Heute glaube ich, daß dieses Wunder wie die meisten durch
50 unseren Drang nach Unabhängigkeit verstand und achtete, weil er ein Mann war, der, unter anderen Umständen, gut einer von uns hätte sein können. Außerdem hatte Chaim Weizmann⁴, den er in Washington empfangen hatte, tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Weizmann hatte unsere Sache vorgetragen und unsere Lage auf eine Weise erklärt wie noch nie jemand zuvor im Weißen Haus. Sein Werk war von unschätzbarem Wert. Die
55 Anerkennung durch Amerika war das Größte, was uns in jener Nacht widerfahren konnte.

Golda Meir: Mein Leben, Hamburg: Hoffmann und Campe 1975, S. 231–233. Aus dem Englischen von Helmut Degner und Hans-Joachim Maass.

1 Hagana: zionistische paramilitärische Untergrundorganisation in Palästina während des britischen Mandats, nach der Gründung des Staates Israel Teil der israelischen Armee.

2 Spitfire: Jagdflugzeug aus britischer Produktion.

3 Buchenwald: Konzentrationslager Buchenwald.

4 Chaim Weizmann war von 1921 bis 1931 und von 1935 bis 1946 Präsident der Zionistischen Weltorganisation, von 1949 bis 1952 der erste Staatspräsident Israels.

Lösungsvorschläge

- 1.1 *Hier sollen Sie wesentliche Aspekte der britischen Nahostpolitik bis zur Übernahme des Palästina-Mandats „darstellen“. Der Operator zeigt an, dass historische Zusammenhänge und Zustände beschrieben, erklärt und beurteilt werden müssen, was alle drei Anforderungsbereiche abdeckt: Sie müssen daher zentrale Schritte der britischen Politik vermitteln (AFB I), dahinterstehende Beweggründe erklären (AFB II) und in einem kurzen Resümee bewerten (AFB III). In der Aufgabenstellung ist nicht angegeben, wann Sie zeitlich einsetzen sollen; es ist aber naheliegend, um 1900 zu beginnen, da der Nahe Osten damals in den Fokus der Großmächte und speziell Großbritanniens rückte. Das Ende des Untersuchungszeitraums ist durch die Übernahme des britischen Mandats 1922 klar definiert.*

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts bekam der **Nahe Osten** für **Großbritannien** eine große **strategische und wirtschaftliche Relevanz**, als sich die Bedeutung von **Erdöl** als neuem Energieträger abzeichnete. Dieses Interesse äußerte sich in diversen Abkommen mit Kleinfürstentümern am Persischen Golf und der Verständigung mit Russland 1907 über die Aufteilung des Einflusses in Persien (Iran). Darüber hinaus liefen wichtige **Verbindungslinien zur britischen Kronkolonie Indien** durch den Nahen Osten, zudem lag Palästina in Nachbarschaft zu **Ägypten**, das 1882 von Großbritannien besetzt worden war.

Im **Ersten Weltkrieg** gewann der Nahe Osten für Großbritannien zusätzliche Bedeutung, da das **Osmanische Reich** an die Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns trat. Für die britische Regierung war die Schwächung des Kriegsgegners wichtig, um den Krieg zugunsten der Entente beeinflussen und die eigene Position im Nahen Osten ausbauen zu können. 1915 versicherte **Sir Henry McMahon**, britischer Hochkommissar von Ägypten, dem Scherifen **Hussein** von Mekka, dass sich Großbritannien für ein unabhängiges **großarabisches Reich** einsetzen werde, sollten sich die **Araber gegen die Osmanen** erheben. Tatsächlich kam es 1916 zum Aufstand, allerdings dachte London nicht daran, sein Versprechen zu halten. Vielmehr schloss es das geheime **„Sykes-Picot-Abkommen“** mit **Frankreich**, in dem man sich über **Interessensphären** im Nahen Osten verständigte: Jordanien, der Irak und die Gegend um Haifa sollten von Großbritannien, die südöstliche Türkei, der Nordirak, Syrien und der Libanon von Frankreich kontrolliert werden. **Palästina** sollte **international verwaltete Zone** werden.

1917 versicherte der britische Außenminister Lord **Balfour** dem Präsidenten der Zionistischen Organisation in Großbritannien, Lord **Rothschild**, dass sich die Regierung für die Schaffung einer **„nationalen Heimstätte“** („national home“) für das jüdische Volk in Palästina einsetzen werde. Die **„Balfour-Deklaration“** stellte für die **zionistische Bewegung** einen bedeutsamen Schritt dar: Erstmals wurde von einem **jüdischen Volk** gesprochen, dessen Anspruch auf ein eigenes Gemeinwesen im Heiligen Land nun von der Weltmacht Großbritannien unterstützt wurde. Obwohl Balfour betonte, dass die Rechte der übrigen Bewohner Palästinas nicht gefährdet werden dürften, stand die Deklaration im Gegensatz zu

den Versprechungen, die den Arabern gemacht worden waren. Letztlich ging es Großbritannien nicht um die Erfüllung nationaler Bestrebungen, sondern um die **Sicherung seines Einflusses in der Region**: Da führende Zionisten oft westlich orientiert waren und Großbritannien kulturell nahestanden, schien es im britischen Interesse zu liegen, das Ziel der Schaffung eines jüdischen Gemeinwesens in Palästina zu unterstützen.

1917 marschierten britische Truppen in Jerusalem ein und übten nun die **militärische Kontrolle** in der Region aus, 1918 auch über den Libanon und Syrien. 1922 übertrug der Völkerbund Großbritannien das **Mandat über Palästina** und den Irak. Eigentlich war es als **Art Treuhandschaft** gedacht, d. h., die Herrschaft sollte so lange ausgeübt werden, bis die in dem Gebiet lebende Bevölkerung reif genug sei, sich in einem eigenen Staat selbst zu regieren. Im Grunde genommen handelte es sich aber um eine Kolonialherrschaft im modernen Gewand und hatte den Zweck, den **britischen Einfluss** in einer **strategisch wichtigen Region** zu sichern. Durch die Übernahme der Herrschaft in Palästina war Großbritannien fortan damit konfrontiert, dass es Arabern und Juden gegensätzliche Versprechen gemacht hatte, die die Londoner Regierung aufgrund eigener Interessen nicht zu erfüllen gedachte. Ein **unausweichlicher Konflikt** war vorprogrammiert.

- 1.2 *Die Karikatur soll analysiert (AFB II), interpretiert (AFB I–III) und mit Blick auf Großbritanniens Rolle als Mandatsmacht beurteilt (AFB III) werden: Erschließen Sie M 1 aspektgeleitet, bevor Sie auf Grundlage Ihrer Untersuchungsergebnisse eine begründete Stellungnahme zur thematischen Eignung der Karikatur abgeben. Dabei empfiehlt es sich, zuerst die Gesichtspunkte anzuführen, die die Rolle Großbritanniens treffend wiedergeben, und dann Aspekte darzulegen, die zeigen, dass historische Zusammenhänge in M 1 nicht korrekt dargestellt werden. Ihre Ausführungen sollten Sie mit einem kurzen begründeten Fazit abschließen.*

Die **Karikatur** „Nurse gives notice“ ist am 31. März 1948 im britischen Satiremagazin „**The Punch**“ erschienen. Abgebildet ist ein **schwerkranker Patient**, der leichenhaft starr im Bett liegt und bis zur Nase zugedeckt ist. Eine **Krankenschwester**, die laut Titel von M 1 gerade gekündigt hat, verlässt den Raum. Auf der anderen Seite des Bettes haben sich **vier Ärzte** versammelt, die den Kranken **sorgenvoll** betrachten. Einer von ihnen stellt fest, dass sie nun selbst nach einer Lösung suchen müssten, anstatt der Krankenschwester Anweisungen zu geben.

Bei dem Patienten handelt es sich, wie einer Tafel am Fuße des Bettes zu entnehmen ist, um **Palästina**. Die stark ansteigende Fieberkurve zeigt den **kritischen Zustand** des Kranken und spielt auf das **Palästina**problem an. Die Krankenschwester, die gekündigt hat und den deprimierenden Schauplatz mit grimmiger Miene verlässt, steht laut der Beschriftung „GB“ auf ihrer Tasche für **Großbritannien**. Thematisiert wird hier die **britische Mandats**herrschaft in Palästina, die 1947/48 durch die Rückgabe des Mandats und den völligen Abzug ihr Ende fand. Die bisherigen Bemühungen um eine **Heilung** des Kranken und somit um eine **Lösung** des Palästinaproblems werden durch **Arzneimittelfläschchen** auf



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK